

plastus' statt 'prothoplaustus'; S. 100, Z. 13 f. scheint nicht in Ordnung zu sein. In den angehängten Versen über die Wunder Hugos ist die Herstellung des Textes und das Verständnis im wesentlichen mit Hülfe der ausführlichen Berichte bei Hildebert leicht zu gewinnen. Vers 7 lies vielleicht 'fateretur' statt 'sat.' Vers 8 f.: 'Sunt' (statt 'Fer') quoque mundati leprosi veste beati; Abluit unde manus, febrosus fit cito sanus; Teodorice' usw.; die Worte 'Abluit unde manus' sollten möglicherweise sowohl mit der Heilung des Fieberkranken wie des Theodorich verbunden werden; jedesfalls passen sie beide male. A. H.

52. Ueber die Weiber von Weinsberg veröffentlicht R. Holtzmann in den Württembergischen Vierteljahrsheften für Landesgeschichte N. F. XX, 413—472 (vgl. ebendort XII, 95 ff. über denselben Gegenstand die unzureichende Arbeit von K. Weller) eine neue Untersuchung. H. geht von einer gründlichen Kritik der Paderborner Annalen aus, die m. E. zu den methodisch besten Quellenforschungen der letzten Jahre gehört. Er zeigt, dass die verlorenen Annalen 1126—1130 und 1138—1141 Fehler enthielten, dass die Begebenheiten von 1139—1141 wohl nach dem Frankfurter Tag von 1142 aufgezeichnet wurden, dass der Kölner Chronist die Jahre 1106—1144, soweit sich feststellen lässt, nur aus dem Paderborner Werk abschrieb (aus dem er insbesondere auch die Darstellung des Frankfurter Tages sicherlich zum Teil, wenn nicht ganz, entnahm), und zwar möglichst wortgetreu, während der Pöhlde Chronist seine Quelle zu kürzen pflegte. Und durch weitere sorgfältige Untersuchungen und scharfsinnige Argumentationen verteidigt H. die Ansicht Scheffer-Boichorst's, dass die beiden Berichte über die Weinsberger Ereignisse von 1140, die in der Pöhlde und in der Kölner Chronik stehen und die sich trefflich aneinander reihen lassen, wörtlich aus den Paderborner Annalen entlehnt seien. Nicht völlig überzeugend wirkt seine Stilvergleichung namentlich S. 461. Zu dieser mag daher eine Ergänzung erwünscht kommen: wie der Ausdruck 'matrona' kehrt auch 'femina' in der Erzählung von 1142 wieder (1140: 'matronis ac ceteris feminis . . . favens subdolositati feminarum' und 1142: 'famosissimam Saxonie matronam . . . posse una femina pacificare omnia'); die Aufeinanderfolge beider Worte an beiden Stellen dürfte kein Zufall sein und wird H.'s Auffassung stützen. Aber aus der Stilverwandtschaft